www.hwk-stuttgart.de | 75. Jahrgang | 2. Juni 2023 | Ausgabe 10

HANDWERKSKAMMER **REGION STUTTGART**

Digiscout Mirado Rajaona und Silvia Lohe, Geschäftsführerin der Lohe Gebäudedienste GmbH, präsentierten bei der Veranstaltung ein Tool zur digitalen Arbeitszeiterfassung. Fotos: HWK

Lass mal die Azubis ran

Als Digiscouts haben Lehrlinge spannende Digitalisierungsprojekte umgesetzt und ihre Ausbildungsbetriebe vorangebracht

Große Bühne für große Digitalisierungsprojekte: Unter dem Titel „Einblicke in Projekte der Digiscouts“ präsentierten Ende April im Forum der Handwerkskammer Region Stuttgart Azubis Ideen, wie ihre Ausbildungsbetriebe digital besser vorankommen können. Das Projekt hat das Ziel, dass Azubis Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitspotenziale in Unternehmen aufspüren und als „Digital Natives“ gemeinsam mit ihren Vorgesetzten die Ideen eigenverantwortlich umsetzen. Das sechsmonatige Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert und vom RKW Kompetenzzentrum in Zusammenarbeit mit der IHK und der Handwerkskammer Region Stuttgart umgesetzt.

Innovative Ideen umsetzen

„Herzlichen Glückwunsch liebe Digiscouts, Sie haben mit innovativen und kreativen Projekten Herausragendes für Ihre Unternehmen geleistet“, lobte Jan Deike, Geschäftsführer Berufliche Bildung bei der Handwerkskammer, die Leistungen der Nachwuchskräfte. Für die erfolgreiche Umsetzung der Projekte sei es nötig gewesen, neu Ideen in den Unternehmen zu platzieren, eng mit der Geschäftsleitung zu kommunizieren und komplexe Fragestellungen – beispielsweise in technischen und rechtlichen Bereichen – zu lösen. Andrea Bosch, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK Region Stuttgart, betonte die zentrale Rolle der Digitalisierung in den Unternehmen: „Mit der Teilnahme werden den Azubis neue Einblicke und Perspektiven ermöglicht.“ Somit ergebe sich eine Win-win-Situation für beide Seiten.

Bei der dritten Projektrunde nahmen insgesamt sieben Unternehmen aus der Region Stuttgart und 24 Auszubildende teil – davon zwei Betriebe aus dem Handwerk. Durch das abwechslungsreiche Programm führte Maximilian Auth, Projektleiter Digiscouts beim RKW Kompetenzzentrum, der das Engagement der Auszubildenden betonte: „Es sind tolle Projekte entstanden, die die Unternehmen zukünftig bei der Weiterentwicklung unterstützen werden.“ Eine erste Präsentation der Projekte erfolgte durch abwechslungsreiche und kreative Kurzvideos, die von den Lehrlingen selbst gedreht wurden. Das konkrete Vorgehen sowie der Umgang mit Herausforderungen im Projektverlauf stellten die Digiscouts kurz darauf an Messeständen vor. Die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch wurde von den Azubis und den Besuchern gern genutzt. Der Impulsvortrag eines Digitalisierungsexperten zum Thema Smart Cities sowie das Feedback mehrerer Ausbilderinnen und Ausbilder rundeten das Programm ab.

Interne Kommunikation voranbringen

Im Zuge des Digiscouts-Projekts führten die Azubis des Innenausbauunternehmens K. Westermann GmbH & Co. KG in Denkendorf ein Intranet für den optimalen Informationsaustausch im Unternehmen ein. „Wir wollten die Kommunikation innerhalb des Betriebs und in den Bereichen verbessern“, berichtete die Auszubildende Denise Welchner, 21. Zukünftig werden Informationen zentral, übersichtlich und online zur Verfügung gestellt, wodurch wirklich alle Beschäftigten täglich erreicht werden. Weitere Vorteile sind, dass nun tagesaktuelle Informationen verfügbar sind, Umfragen durchgeführt und Termine online gebucht werden können. Der Austausch zwischen Abteilungen wird so gesteigert, der Organisationsaufwand verringert und gleichzeitig Papier eingespart. „Wir haben sehr selbstständig gearbeitet und uns beispielsweise mit der Erstellung der Website oder dem Videoschnitt beschäftigt.“ Es habe Spaß gemacht, das Projekt gemeinsam als Team durchzuführen, neue Erfahrungen zu sammeln und sich mit der Geschäftsführung auszutauschen.

Wie in der K. Westermann GmbH & Co. KG durch ein modernes Intranet die Kommunikation verbessert wurde, erklärten die Auszubildende Denise Welchner und Projektleiter Raphael Knecht.

Das Digiscouts-Projekt in Zahlen

Bis zu fünf Lehrlinge gehen beim Digiscouts-Projekt als Team auf die Suche nach Digitalisierungspotenzialen in ihrem Ausbildungsbetrieb und erarbeiten gemeinsam mit der Geschäftsführung eine Idee, die sie eigenverantwortlich umsetzen. Das Projekt wurde bereits drei Mal in der Region Stuttgart durchgeführt. Dabei nahmen 35 Unternehmen und über 100 Azubis aus unterschiedlichen Branchen teil. Seit Projektbeginn im Jahr 2018 haben bundesweit insgesamt 570 Unternehmen und knapp 1.800 Azubis teilgenommen.

Arbeitszeit digital erfassen

Arbeitszeiterfassung leicht gemacht! Bei der Lohe Gebäudedienste GmbH in Stuttgart hat der zwischenzeitlich ausgelernte Kaufmann für Bürokommunikation Mirado Rajaona, 29, die analoge Arbeitszeiterfassung der mobilen Putzkräfte mit Hilfe einer App digitalisiert. Die Arbeitszeit kann jetzt innerhalb von Sekunden an jedem Objekt mittels Smartphone erfasst und automatisch in der App ausgewertet werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Eine transparente und vereinfachte Arbeitszeiterfassung, die eine unkomplizierte Arbeitszeitabrechnung zulässt. „Wir haben exakte Daten und können Abweichungen digital erkennen“, erklärt Geschäftsführerin Silvia Lohe. Somit werde viel Zeit und Geld eingespart. „Wir können uns jetzt noch stärker auf die wesentlichen Themen fokussieren.“ Auch für Mirado Rajaona ist das Ergebnis ein Erfolg: „Das Projekt war eine große Herausforderung und ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln.“ Besonders interessant: Auch ein Erklärvideo für die Mitarbeitenden in insgesamt fünf Sprachen setzte er um.

Weitere Infos gibt es online unter www.hwk-stuttgart.de/digiscouts

Die Leidenschaft zum Beruf gemacht

Fotoserie: Mein Handwerk. Das Klischee. Und ich! (3) – Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin Lena Jerchel

Autos haben es Lena Jerchel angetan: Testfahrerin stand als Beruf auf ihrer Wunschliste. Über die Familie ist sie im Handwerk gelandet und kümmert sich nun als Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin bei der Karosserie Eisemann GmbH in Fellbach mit Hingabe um die Hülle ihrer Lieblingsobjekte. Virtuos zerteilt sie mit ihrer Karosseriesäge Fahrzeugbleche und achtet penibel auf eine saubere Schnittkante. Ihr Hobby: natürlich Tuning. Ihre erste Ausbildung als Fahrzeuglackiererin kommt ihr hier bei der Erschaffung einer auffälligen Optik besonders zugute.

Handwerk macht glücklich

Für Lena Jerchel ist klar: Handwerk macht glücklich, weil hier jeder sein Können unter Beweis stellen kann. Das Glück perfekt macht für sie die Canicrosstour mit ihrem vierbeinigen Freund – ein sportlicher Geländelauf, bei dem Hund und Läuferin ein Team bilden.

Weitere Informationen zur Fotoausstellung online unter www.hwk-stuttgart.de/ausstellung

Auch in ihrer Freizeit beschäftigt sich die talentierte Handwerkerin mit Autos. Fotos: Reiner Pfisterer

Fünf Gründe für eine Unternehmerreise

Außenwirtschaftsberaterin Laura Fischer erklärt, warum sich Auslandsreisen lohnen

Laura Fischer
Außenwirtschaftsberaterin bei Handwerk International
Foto: Handwerk International BW

Eine von Handwerk International organisierte Unternehmerreise bietet vielfältige Vorteile: Unternehmer können ausländische Märkte erkunden, Erfahrungen mit Kollegen austauschen oder neue Geschäftspartner kennenlernen. Laura Fischer, Außenwirtschaftsberaterin bei Handwerk International Baden-Württemberg, teilt ihre persönlichen Top fünf Gründe, die für eine Unternehmerreise sprechen.

1. Netzwerk im Ausland auf- und ausbauen

„Beinhaltet die Reise eine Kooperationsbörse, finden in diesem Rahmen Einzelgespräche mit lokalen Unternehmern und Experten aus Wirtschaft und Politik statt“, erklärt Laura Fischer. Somit sei es möglich, Kontakte zu potentiellen Geschäftspartnern und Kunden zu knüpfen. Um den individuellen Wünschen gerecht zu werden, sprechen die Auslandsexperten im Vorfeld mit den Teilnehmenden über ihren Bedarf und recherchieren passende Gesprächspartner.

2. Mit Teilnehmern der Reise vernetzen

Nicht nur die Treffen mit lokalen Partnern sind interessant. „Auch die Mitreisenden können sich als wertvolle und interessante Netzwerkpartner herausstellen.“ Während den unterschiedlichen Aktivitäten gebe es genügend Möglichkeiten zum Austausch und Vernetzen. Bei den Delegationsreisen sind neben den Unternehmern auch Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie Verbänden und Außenwirtschaftsexperten dabei.

3. Marktchancen im Ausland ausloten

„Vor Ort erhalten Betriebe ein realistisches Bild über die Chancen und Herausforderungen, die der Auslandsmarkt birgt“, erklärt die Expertin. Gleichzeitig entsteht auch mehr Klarheit über die Produktreife und die Herausstellungsmerkmale der Dienstleistungen. Diese Erkenntnisse seien auf andere Auslandsmärkte und den Heimatmarkt übertragbar.

4. Neue Ideen für alte Probleme

„Über den eigenen Tellerrand schauen, fördert die Kreativität: Insbesondere in Europa sehen sich Unternehmer mit sehr ähnlichen Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Energiekrise oder Materialbeschaffung konfrontiert.“ Bei einer Unternehmerreise erfahren die Teilnehmenden, wie Betriebe im Ausland mit diesen Herausforderungen umgehen.

5. Von Förderungen profitieren

Unternehmer- und Delegationsreisen werden von den Auslandsexperten von Handwerk International konzipiert – und somit interessante Partner aus einem internationalen Netzwerk miteingebunden. Die Teilnahme wird durch das Enterprise Europe Network gefördert. „Nutzen Sie die Chance, zu attraktiven Konditionen Ihre Geschäftschancen im Ausland zu erkunden“, appelliert die Außenwirtschaftsexpertin.

Weitere Infos online unter www.handwerk-international.de/gruende-zum-reisen